

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 3 (1837)
Heft: [1]

Buchbesprechung: Bildnisse und Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdienstvollsten Pädagogen und Schulmänner älterer und neuerer Zeit

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musikalischer Führer für diejenigen, welche den Weg zum Schulfach betreten und sich auf dasselbe vorbereiten wollen, von Wilhelm Schneider. Reiße, bei Hennings, 1835. VIII. und 88 S.

Vorliegende Schrift zerfällt in acht Abschnitte, in welchen der Verf. gründlich bespricht: den Vortrag des Chorals, das Zwischenspiel, Vorspiel und Nachspiel, den Gebrauch der Register; Gesangunterricht, Musikaufführung und Orgelbau. Der Verf. ist ein praktischer Musiker, der die Forderungen der Zeit in Absicht auf Bildung überhaupt, und demnach auch hinsichtlich der Tonkunst zu würdigen versteht. Er kennt ganz die hohe Bedeutung der Musik und rügt daher auch mit Recht und gründlich die Mängel, auf welche ihn sein Stoff hier führt. — Er verliert sich nirgends in hohle Theorie, sondern trifft fast immer das Rechte und Brauchbare. Der Sänger und Organist werden in dieser Schrift gleiche Befriedigung finden.

Bildnisse und Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdienstvollsten Pädagogen und Schulmänner älterer und neuerer Zeit. Quedlinburg und Leipzig, bei Gottfr. Basse.

Vorstehendes Werk erscheint in einzelnen Lieferungen; jede Lieferung kostet 9 Bz. Es sind bereits vier Lieferungen erschienenen. Die erste enthält Pestalozzi, Rousseau, Basedow, Zerrenner; die 2te: Stephani, Dinter, Wilmsen, Campe; die 3te: Rochow, Salzmann, Jahn, Seiler; die 4te: Comenius, Gutschmuths, Weiße, Türk. — Dieses Werk füllt in der That eine Lücke in der pädagogischen Litteratur aus; denn gut bearbeitete Lebensbeschreibungen sind nicht nur ein sehr angenehmer, sondern auch ein sehr lehrreicher Lesestoff, und die vorliegenden zeichnen sich besonders auch dadurch aus, daß sie bei den betreffenden Männern nicht bloß angeben, was dieselben für Verbesserung der Schule und des Unterrichts gethan haben, sondern daß sie auch den Zweck bezeichnen, den sie erreichen wollten, und ihre Unterrichtsweise erklären. — Unseren

Lehrern, besonders den jüngeren, muß das Lesen eines solchen Werkes dringend empfohlen werden. Sie lernen daraus auch, was für Schriften die genannten Männer zu Tage gefördert haben. — Für die nächsten Lieferungen sind versprochen: Plamann, J. P. Fr. Richter, Zschokke, Karoline Rudolphi und Fellenberg.

Methodisches Lehrbuch des Denkrechnens, so wohl im Kopfe als mit Ziffern, für Volksschulen, von Jakob Heer, Pfarrer in Matt, im Kant. Glarus. 1er Theil, die reine Zahlenlehre enthaltend. Zürich, Druck und Verlag von Friedrich Schulthess. 1836. XIX. und 403 S. gr. 8. 2ter Theil, das angewandte Rechnen enthaltend. Zürich, u. s. w. 1837. XI. und 275 S. gr. 8.

Der erste Theil hat auch den besondern Titel:

Die reine Zahlenlehre, methodisch dargestellt für Volksschulen, von Jakob Heer.

Der zweite Theil führt den besondern Titel:

Das angewandte Rechnen, methodisch dargestellt für Volksschulen u. s. w.

Vorstehendes Rechenbuch ist die Frucht einer mehr als dreißigjährigen Lehrthätigkeit und trägt daher auf jeder Seite das Gepräge einer an der Hand der Erfahrung gereiften wissenschaftlichen Tüchtigkeit. Ueberaus wichtig — zumal für jüngere Lehrer — ist die Entstehungsweise desselben. Der Verf. sagt darüber in der Vorrede: „Meine pädagogische Laufbahn begann im J. 1802. Während der Periode von 1802 bis 1807 hielt ich mich im Rechnungsunterrichte ganz an den Pestalozzischen Lehrgang, wie er in den Elementarheften dargestellt ist. Bald aber merkte ich große Lücken in demselben, welche durch die später erschienenen Elemente der Zahl von Schmid nur theilweise ausgefüllt wurden. Ich sah mich dadurch veranlaßt, mit Berücksichtigung der Pestalozzischen Grundsätze mir einen eigenen Weg zu bahnen. Ich beobachtete dabei folgendes Verfahren. Durch ein sorgfältiges Studium der wissenschaftlichen Arithmetik suchte ich mir auf der einen Seite eine möglichst vollständige Uebersicht des Zahlen-